

Inhalt des zweiten Bandes.

Drittes Buch.

	Seite
Von der Entwicklung der körperlichen Eigenschaften des Menschen	1

Die Untersuchungen über die körperliche Entwicklung des *mittleren* Menschen sind sehr unvollkommen. — Die intellektuelle und moralische Entwicklung bietet noch mehr Schwierigkeiten. — Indessen kann man zu befriedigenden Bestimmungen gelangen.

Erstes Kapitel.

I. <i>Entwicklung der Körpergröße</i>	9
-------------------------------------------------	---

Untersuchungen von Chaussier über die Größe des Fötus. — Größe des Neugeborenen in Brüssel. — Einfluß des Aufenthaltes in den Städten und auf dem Lande auf das Wachstum. — Alter, in welchem das Wachstum in Brabant beendet ist. — Bemerkungen von Villermé. — Körpergrößen in Vilverde. — Größe der Kinder in Manchester und Stockfort. — Größe der jungen Leute in Cambridge.

Wachstumstabelle des Mannes in Brüssel nach der Beobachtung und nach der Berechnung. — Wachstumstabelle der Frau. — Größe des Embryo. — Abnahme der Größe gegen das Ende des Lebens. 21

Bei den regelmäßig gebauten Menschen ist das Verhältnis der Glieder fast dasselbe. — Diejenigen Teile, welche den wenigsten Schwankungen unterworfen sind, sind gerade die wichtigsten. — Der mittlere Mensch, der Typus unserer Gattung, ist auch der Typus der Schönheit. — Die Variationsgrenzen werden bei einem Volke um so enger, je mehr es sich der Vollkommenheit nähert. 29

	Seite
II. <i>Verteilungsgesetz der Abweichungen, wenn die Zahl der Möglichkeiten unbegrenzt ist</i>	33
<p>Die Menschen, welche ein Volk bilden, sind untereinander durch ein sehr einfaches Gesetz verbunden. — Mathematischer Ausdruck dieses Gesetzes. — Stufenleiter der Möglichkeit und der Bestimmtheit, die man daraus für die Körpergrößen ableiten kann. —</p>	
Anwendung des vorhergehenden Gesetzes auf ein im voraus gewähltes Beispiel. — Über die Größe und die Rekrutierung der Armee in Frankreich. — Über die Größe des Italieners im Alter von zwanzig Jahren. — Brustweite der schottischen Soldaten. — Über den Brustumfang der Soldaten des Potomacheeres in den Vereinigten Staaten. — Größe der 25 878 Freiwilligen der Vereinigten Staaten.	40
Größe der belgischen Rekruten in den dreiundzwanzig Jahren von 1842 bis 1865. — Schwierigkeiten, die sich bei solchen Messungen einstellen. — Bildliche Linien für jede einzelne Altersstufe. — Bildliche Fläche für die ganze Gattung. — Regelmäßigkeit dieser Fläche.	57

Zweites Kapitel.

I. <i>Gewichte und Körpergrößen in den verschiedenen Lebensaltern</i>	73
<p>Die gleichaltrigen Individuen einer und derselben Nation hängen auch hinsichtlich des Gewichtes durch ein sehr einfaches Gesetz zusammen. — Mathematischer Ausdruck dieses Gesetzes. — Figur für die Mädchen und Knaben im Augenblick der Geburt. — Untersuchungen von Richter, Chaussier usw.</p>	
Messungen, die in Brüssel an Kindern und Erwachsenen vorgenommen worden sind. — Tabelle über die Größe und das Gewicht des Mannes und der Frau auf den verschiedenen Altersstufen, nach der Beobachtung und nach der Berechnung. — Figur, welche das mittlere Gewicht auf den verschiedenen Altersstufen darstellt. — Gewicht des Mannes und der Frau nach Tenon. — Größe und Gewicht der jungen Leute in den englischen Fabriken, nach Cowell.	79
II. <i>Verhältnis zwischen Gewicht und Größe</i>	89
<p>Das Gewicht entspricht im allgemeinen dem Quadrat der Größe. — Tabelle der Verhältnisse</p>	

zwischen der Größe und dem Gewicht. — Äußerstes Gewicht des Menschen. — Die Gewichtskurve ist nicht so regelmäßig wie die Größenkurve.

III. *Gewicht einer Bevölkerung. Gewicht und Größe eines menschlichen Skelettes* 96

Gewicht einer Bevölkerung von 10 000 Seelen. — Gewicht des Blutes, das der menschliche Körper enthält. — Gewicht der Hauptteile des Körpers. — Unterschied des Gewichtes der beiden Geschlechter. — Untersuchungen von Schwann, Gluge and Spring.

Drittes Kapitel.

Von der Entwicklung der Kraft 103

Angestellte Untersuchungen über die Kraft des Menschen. — Unvollkommenheit des Dynamometers von Régnier. — Unstimmigkeiten in den Resultaten von Régnier, Péron und Ransonnet. — Fehlerquellen des Dynamometers. — Die aufeinanderfolgenden Anstrengungen nehmen progressiv an Energie ab.

Tabelle über die mit Hilfe des Dynamometers festgestellte Lendenkraft. — Konsequenzen. — Tabelle zur Korrektur der Fehler des Dynamometers. — Tabelle für die Grade der manuellen Kraft. — Einige Besonderheiten über die Variationen der Kraft. 109

Viertes Kapitel.

Einatmungen und Pulsschläge, Gewicht des Blutes. . . . 116

Untersuchungen der Physiologen über die Schläge des Herzens. — Pulsschläge und Einatmungen der Männer und der Frauen auf den verschiedenen Altersstufen. — Tabelle und Figur. — Einfluß des Schlafes und anderer modifizierenden Ursachen auf die Pulsschläge. — Verhältnis zwischen der Größe des Menschen und der Zahl seiner Pulsschläge. — Untersuchungen von Rameaux und Sarrus. — Diesbezügliche Tabelle.

Fünftes Kapitel.

Von der Schnelligkeit, der Beweglichkeit und einigen anderen physischen Eigenschaften des Menschen 129

Allgemeine Betrachtungen über die Beziehungen zwischen der Zahl der Pulsschläge und der Körpergröße. — Es bestehen Zusammenhänge zwischen den

verschiedenen Gesetzen, denen der Mensch unterworfen ist. — Schrittlänge und Schnelligkeit des Ganges des Menschen auf den verschiedenen Altersstufen. — Höhe und Weite des Sprunges. — Untersuchungen von Babbage über die Konstanten beim Menschen. — Bemerkung von Grétry. — Untersuchungen, die noch über das Gesicht, das Gehör, den Geruch, den Geschmack und das Gefühl zu machen sind.

Viertes Buch.

Vom mittleren Menschen in Beziehung auf seine sittlichen und geistigen Eigenschaften 139

Die gleichen Ursachen ziehen dieselben Wirkungen nach sich. — Vermittelst des Studiums der Wirkungen kann man auf die Kenntnis der Ursachen zurückgehen. — Kann man die Intensität und die Häufigkeit der Ursachen abschätzen?

Der freie Wille des einzelnen Menschen kann in der sozialen Bewegung nicht abgeschätzt werden. — Hauptsächliche Fälle, in welchen dennoch die Eigenschaften des Menschen zahlenmäßig geschätzt werden können. 146

Erstes Kapitel.

I. *Entwicklung der intellektuellen Fähigkeiten* 152

Erste Entfaltung der Intelligenz; ihr Studium. — Bevölkerung nach Berufen in England, nach Farr. — Bevölkerung in Frankreich, nach Legoyt. — Schwierigkeit einen Vergleich aufzustellen.

Nicht die Quantität der Belege, die Quantität von genau vergleichbaren Werten ist es, was die Statistik verlangt. 161

Statistische Belege von Holland von Baumhauer. — Kurzer Überblick über die Bevölkerung, die Landwirtschaft, die Industrie, den Handel bei den wichtigsten Nationen. — Unzulänglichkeit dieser Einteilung bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft. — Briefposten und elektrische Telegraphie auf der Erdoberfläche. 164

Vom Theater, besonders in Frankreich und England. — Alter, in welchem das Talent des dramatischen Schriftstellers beginnt, und das, in welchem es abnimmt. 178

II. *Von den Geisteskrankheiten* 184

Stand der Geisteskrankheiten in Frankreich und einigen anderen Ländern vor 1833. — Einfluß der monatlichen und jährlichen Perioden. — Stand der Geisteskrankheiten seit 1833, hauptsächlich in Belgien, Norwegen, Schweden, Preußen, Hannover und Bayern. — Befreiung vom Militärdienst.

Einfluß der jährlichen und täglichen Perioden auf den Menschen, die Tiere und die Pflanzen. — Wirkung der Sonnenflecken, Umdrehung der Sonne. — Einwirkung des Mondes; Ebbe und Flut. — Von den Planeten, Kometen, Meteoren. — Höhe der Atmosphäre; ihre Zusammensetzung. — Zu wenig untersuchte physische Wirkungen des Mondes. — Gesetze der statischen und dynamischen Elektrizität. — Unsere Erdkugel scheint drei besondere Bewegungsarten zu haben. — Untersuchungen von Hansteen über die Nordlichter. 204

Tages- und Jahreserscheinungen in der belebten Natur. — Die Völker haben, ebenso wie die Wesen, die zu ihnen gehören, ihre Entwicklungsperiode. — Lebensdauer eines Menschen, Lebensdauer eines Volkes. 214

Zweites Kapitel.

Entwicklung der moralischen Eigenschaften.

I. *Von der Voraussicht, der Mäßigkeit, der Tätigkeit usw.* 221

Grundlegende Begriffe. — Wichtige Unterscheidungen, die zwischen *Individualität* und *Gattung* gemacht werden müssen. — Untersuchung der moralischen Eigenschaften; Voraussicht, Sparsamkeit, Völlerei usw. — Tätigkeit des Menschen. — Die Bevölkerung wird durch die Menge der Produkte reguliert.

II. *Über die Selbstmorde und die Zweikämpfe* 233

Der Selbstmord im allgemeinen. — Verhältnis der Selbstmorde zu den Morden. — Mittel zur Begehung von Selbstmord. — Einfluß der Jahreszeiten und des Alters. — Einfluß der Orte. — Einfluß der Tageszeiten. — Verhältnis der Geschlechter. — Einfluß des Zivilstandes. — Selbstmorde auf den verschiedenen Altersstufen. — Tabellen für Frankreich und Belgien, mit Unterscheidung des Alters, des Ge-

schlechtes und der Mordwerkzeuge. — Einfluß der Zivilisation und des Grades der Bildung in einem Lande auf die Selbstmorde und Verbrechen.

III. *Von den Verbrechen überhaupt und deren Unterdrückung* 251

Sittlichkeit eines Volkes; Kriminalität. — Die Listen der begangenen Verbrechen bleiben in einem Lande fast unveränderlich, wofern nicht große Veränderungen und auffallende Umwälzungen in den Sitten vorkommen. — Beweise, welche die Kriminalstatistiken von Frankreich, England, Belgien, den Niederlanden, Bayern usw. geliefert haben.

IV. *Von dem Einfluß der Bildung, der Berufe und des Klimas auf den Hang zum Verbrechen* 265

Einfluß des intellektuellen Zustandes der Angeklagten auf die Zahl und die Natur der Verbrechen. — Belege von Frankreich und Belgien. — Einfluß der Berufe. — Einfluß des Klimas. — Tabellen für die Provinzen Frankreichs und die Provinzen des ehemaligen Königreichs der Niederlande. — Resultate, die sie aufweisen. — Zahl der Verbrechen in Österreich und Preußen.

V. *Von dem Einfluß der Jahreszeiten auf den Hang zum Verbrechen* 292

Tabelle der Verbrechen, die in Frankreich während der einzelnen Monate begangen werden. — Der Winter erzeugt mehr Verbrechen gegen das Eigentum, und der Sommer mehr Verbrechen an Personen.

VI. *Von dem Einfluß des Geschlechts auf den Hang zum Verbrechen* 294

Angeklagte beiderlei Geschlechts in Frankreich. — Verbrechen, die dem einen Geschlecht eigentümlicher sind als dem anderen. — Diesbezüglicher Unterschied und seine Abschätzung. — Einfluß des dienenden Standes. — Motive der Hauptverbrechen. — Einfluß des intellektuellen Zustandes der beiden Geschlechter in Frankreich und Belgien.

VII. *Vom Einfluß des Alters auf den Hang zum Verbrechen* 304

Wenn die Entwicklungsgesetze der Fähigkeiten des Menschen bekannt wären, könnte man von ihnen die Entwicklung des Hanges zum Verbrechen herleiten. — Experimentale Untersuchung der Entwick-

lung des Hanges zum Verbrechen in Frankreich. — Formel, welche diese Entwicklung ausdrückt. — Kurven, welche sie darstellen.

Zusammenhang des Alters mit der Natur des Verbrechens. — Entwicklung des Hanges zum Verbrechen in Frankreich und Belgien. — Verbrechen in England und in den Vereinigten Staaten. — Einfluß des Alters, des Geschlechtes, der Jahreszeiten, des Klimas, der Berufe usw. auf das Verbrechen. 315

VIII. *Von den Verbrechen überhaupt und ihrer Unterdrückung in diesen jüngsten Zeiten* 325

Von der Natur der Verbrechen im allgemeinen und den Wirkungen des freien Willens des Menschen auf sie. — Schwierigkeiten dieses Problems. — Der freie Wille des Menschen verschwindet und bleibt ohne sichtbare Wirkung, wenn sich die Beobachtungen auf viele Individuen erstrecken. — In der Moralstatistik darf es sich nur um den Menschen im allgemeinen handeln. — Beispiele für die Eheschließungen. — Wirkungen der zufälligen Ursachen. — Beispiele für die Verbrechen. — Im allgemeinen kennt man das Verbrechen und den Täter, oder man kennt das eine ohne den anderen, oder man kennt weder das Verbrechen noch den Täter. — Wie kann man danach die Straffälligkeit eines Volkes beurteilen? — Der relative Zustand kann von einem Lande zum anderen sehr verschieden sein. — Versuche haben bewiesen, daß zwischen der Zahl der bekannten und derjenigen der unbekanntem Verbrecher eine konstante Regelmäßigkeit besteht.

Zahl der Angeklagten in Frankreich, eingeteilt nach den Altersstufen, und Angeklagte wegen Verbrechen an Personen und am Eigentum. — Die größte Wahrscheinlichkeit, das Verbrechen zu begehen, variiert je nach den Altersstufen nach der Natur des Verbrechens. — Der Mann und das Weib gehen während der ganzen Lebensdauer fast parallel auf der Bahn des Verbrechens; dennoch begeht das Weib vier- oder fünfmal weniger Verbrechen. 345

Die in Frankreich, England, Belgien, in den Niederlanden und im Großherzogtum Baden begangenen Verbrechen liefern fast genau dieselben Resultate für die verschiedenen Altersstufen. — Es ist wichtig, bei dieser Art von Untersuchungen auf 369

das Gesetz der Wahrscheinlichkeit zu achten, das für alle Handlungen, die unter dem Einfluß von zufälligen Ursachen begangen werden, dasselbe ist.

Fünftes Buch.

Vom mittleren Menschen und vom sozialen System.

Erstes Kapitel.

Eigenschaften des mittleren Menschen 381

Die Bestimmung des mittleren Menschen ist kein Gegenstand bloßer Neugierde. — Sie ist unerlässlich in betreff des Gleichgewichtes oder der Bewegung des sozialen Systems.

I. *Vom mittleren Menschen in bezug auf die Literatur und die schönen Künste* 382

Wir haben vom mittleren Menschen eine mehr oder weniger genaue Vorstellung, die uns bei unseren Urteilen leitet. — Notwendigkeit, dieser Vorstellung größere Genauigkeit zu geben. — Stellt der Mensch einen Typus vor, der nach den Zeiten und Orten sich verändern kann? — Wenn dieser Typus veränderlich ist, dann müssen gleichzeitig auch die Literatur und die schönen Künste sich verändern. — Romantisches Wesen, Klassizismus.

Nach welchen Seiten kann das Studium vom mittleren Menschen den Künsten und der Literatur von Nutzen sein? — In Ermangelung direkter Mittel muß die Erfahrung von den Wirkungen zu den Ursachen zurückgehen. — Oft sehr schnelle, aber für die Existenz des Menschen verhängnisvolle Entwicklung der schönen Künste und der mathematischen Wissenschaften. — Die verschiedenen intellektuellen Fähigkeiten des Menschen entwickeln sich mehr oder weniger spät.

II. *Vom mittleren Menschen in bezug auf die Naturwissenschaften und die Medizin* 395

Die Gesetze der intellektuellen Entwicklung bilden die Grundlagen der Wissenschaft vom Menschen. — Verschiedene Rassen. — Unzulänglichkeit unserer gegenwärtigen Kenntnisse, um die meisten der interessantesten Probleme der Wissenschaft vom Menschen zu lösen. — Bestimmung des mittleren Menschen und der Grenzen, die unsere Fähigkeiten erreichen können.

— Unförmlichkeiten, Krankheiten, Mißbildungen. — Normalzustand des Menschen. — Wenn der Arzt die Konstitution eines Individuums nicht kennt, nimmt er an, daß sie derjenigen des vermutlichen mittleren Menschen gleicht. — Irrtum dieses Verfahrens.

III. *Vom mittleren Menschen in bezug auf die Philosophie und die Moral* 402

Der mittlere Mensch ändert sich nach den Anforderungen der Zeiten und der Orte. — Man darf die Entwicklungsgesetze des mittleren Menschen nicht mit denjenigen der Menschheit verwechseln. — Der intellektuelle Mensch hat den physischen Menschen nach und nach verwischt. — Ist der Charakter der Tugend veränderlich? — Der mittlere Mensch ist der Typus des Schönen und Guten. — Er ist der Typus der großen Männer. — Begriff Cousin's von den großen Männern. — Wichtige Unterscheidung. — Bedingungen, damit die großen Männer sich entwickeln können. — Notwendigkeit großer Ereignisse.

IV. *Vom mittleren Menschen in bezug auf die Politik* 412

Vorteilhaftestes politisches System. — Von den Revolutionen. — Sie geben ein Maß von der Zivilisation eines Volkes. — Gesetz der Gleichheit von Wirkung und Gegenwirkung. — Unmöglichkeit großer Revolutionen unter den freisinnigen Regierungen. — Merkmale eines beständigen oder nicht beständigen Gleichgewichtes der Regierungen.

Zweites Kapitel.

Über die weiteren Fortschritte unserer Kenntnisse von den Entwicklungsgesetzen des Menschen 421

Wichtigkeit der den Menschen betreffenden Untersuchungen. — Notwendigkeit, statistische Belege darzubieten, nebst allen Mitteln, um deren Richtigkeit festzustellen und aus ihnen die mittleren und die Grenzwerte herzuleiten. — Notwendigkeit, auf die Werte der Zahlen und ihrer wahrscheinlichen Fehler Rücksicht zu nehmen, wenn man sich ihrer bedienen will. — Es genügt nicht, die Ursachen eines Geschehnisses zu kennen, man muß auch ihre respektiven Wirkungen bemessen können. — Untersuchungen eines solchen Maßstabes. — Anwendung auf verschiedene Elemente des sozialen Systems. — Einfluß

von 1815 auf die Nahrung und die Bewegungen der Bevölkerung in den Städten und auf dem platten Lande. — Eines der Hauptresultate der Zivilisation besteht darin, die Grenzen immer enger zu ziehen, innerhalb welcher die verschiedenen den Menschen betreffenden Elemente schwanken.

Drittes Kapitel.

Allgemeine Zusammenfassung 446

Bewegung der Wissenschaft während der Renaissance. — Die Nationalökonomie und die Statistik nehmen ihren Anfang. — Die Statistik wird durch die Wahrscheinlichkeitsrechnung unterstützt. — Die Statistik hat eine neue Form angenommen. — Sie verliert das Individuum aus dem Auge, um nur die Nationen oder die Mittel, welche sie darbieten, in Betracht zu ziehen. — Sicherheit ihres Ganges. — Es sind nicht mehr bloße Mittel, die den Menschen als Individuum betrachtet darstellen müssen. — Allgemeine Untersuchungen über die verschiedenen Altersstufen und den Menschen im allgemeinen.

Anmerkungen 462